

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: THORNER, Heinz. Dr. (Adj.v.Ribbentrop 1934-37)	ZS Nr. 2012	Bd I	Vermerk: Vertraulich
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Anschreiben i. PKI / Dez 70/80 Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

-50-

Vertraulich

ZS-2012-2

Aufzeichnung Nr. 10

Bonn, den 1.10.1965

Betr. Dr. Heinz Th o r n e r, Adj. von J.v. Ribbentrop 1934 - 1937

Anschrift: Düsseldorf, Bagelstr. 106,
Tel. 493556

Befragung am ~~Freitag~~ Freitag, den 1. Oktober 1965 in Düsseldorf
von 10.15 - 13.54 Uhr.

Vermittelte neue Anschriften:

- 1... ✓ Henning Schlottmann (DEG, Gesch. Führer): Essen, Goethestr. 87
Tel. 774651
- ... ✓ Rudolf v. Ribbentrop, Eltetscher Sohn v. J.: Fa. Lampe, Bielefeld
- ... Eugen Lehnkering (Edelstahl, Bielefeld, wahrscheinlich gest.)
- ... Hermann Kügeler, (Anschrift ?).....
- ... ✓ Prinz Biron v. Kurland (Vorgänger von Thorrer), Wiesbaden, Rotes
Kreuz
- ... Böttger, Berlin Zehlendorf,.....
- 1... ✓ Margret Blauk (Sekretärin v. Ribbentrop), Wiesbaden, Sonnebergstr.
76, Tel. 59736 (Berger Tiefbau)
- 1... ✓ Theo Böttiger, Hamburg 20, Heilwig 86, Tel. 54 524291
- 1... ✓ Gottfriedsen (Lehntantur) Hermannsburg b. Celle, Am Hasenberg 7
- 1... ✓ Gottfried Krell, Senne I, Post Wändelsbleiche über Bielefeld
Bethelsiedlung 26, Tel. 42 54 5 (kennt zahlr. weitere Anschriften)

Material: Einige Unterlagen zum persönlichen Werdegang, Bilder aus den
dreißiger Jahren (Flugzeug, London, Stockholm, Deutsche Bot-
schaft London Gosch mit Ri. f.). Verzeichnis der Mitarbeiter
der Dienststelle 1936; 11.8.1936 Party im Hause Ribbentrops
Teilnehmer (Fotokopien zugesagt). Briefwechsel mit Vater
u. wird in den nächsten Wochen noch einmal durchgesehen.

Zur Person:

Geb. 7.11.1912 in Berlin, Vater Major (1. Weltkrieg), Abitur 1931
am Berliner Abendgymnasium. Studiert anschließend 5-6 Semester
Jura bis 1934. Auf der Universität wird er für die NSDAP ge-
worben: 1931. Begeisterter Jungvolkführer (zu letzt Oberbann-
führer).
1.9.1934 Büro des "Der Beauftragte der Reichsregierung für
Abrüstungsfragen" (mit 255.-RM Anfangsgehalt)
7.12.1936 als Attaché in den Dienst des AA übernommen (an der
deutschen Botschaft in London)
Ende August 1937 Militär- u. ...

Institut für Zeitgeschichte

zu Thorner 2

"Auf dem Gnadenwege" (Hitlers) kann Mitglied der NSDAP bleiben (obwohl 25 % nichtarisch) - Schreiben Hitlers v. 17.12.1937 (Gefühl im Besitz von Th.)
 1938 - 1941 erst als Attaché, dann als Vizekonsul Gen. Kons. New York
 1941-1945 als Leg. Sekretär, dann Gesandtschaft II. Klasse an der Deutschen Gesandtschaft in Stockholm
 (Nach dem Kriege juristisches Studium beendet, Ex. jur.)

Zum Eintritt in das Büro Ribbentrop:

Th. lernte im Abendgymnasium, vor allem aber im Jungvolk Rudi (Rudolf) v. Ribbentrop kennen (war in seinem Föhnlein). Th. war Jungbauanführer in Charlottenburg, dazu gehörte Dahlen; dort wohnte Familie v. Ribbentrop. Allerdings waren die Beziehungen bis 1934 nicht außergewöhnlich eng. Th. war bis dahin noch kein Mal im Hause R.v. Ribbentrop.
 1933 wurde Th. die "bündische Jugend" verkraftet; galt als tolerant. ^{Die bündische Jugend} zum Jungvolk über (nicht zur H.J.). Bestimmte Kreise (links gerichtete Gruppe um Thack) wollten zur SS-; Thorner, den es auf die guten Führer der "bündischen Jugend" ankaufte, hatte dieser Gruppe geschrieben: "Das ist ein Verrat an der bündischen Jugend". Fordert zum Übertritt in das Jungvolk auf. (Einladung zur Gestapo; Bescheinigung v. 20.1.1934). Th. war über diese Behandlung empört.

Eines Tages (Ende August 1934) hielt sich Th. zufällig in der RfJ (Kronprinzenufer) auf, als ein Anruf kam, (Th. wartete in der Reg. Abt.); Th. ging an den Apparat. Stinger erkundigte sich, wo der Jungbauanführer Th. zu erreichen sei. Th.: "Am Apparat". "Kommen Sie doch bitte zu uns einmal herüber" (Wilhelmstr. 64, dort Stab von Ribbentrop hatte einige Zimmer ~~gemietet~~).

In der Wilhelmstrasse wurde ihm bedeutet, daß Ribbentrop einen Adjutanten suchte; ob bereit sei, diese Aufgabe zu übernehmen. Man keune ihn durch Rudi v. Ribbentrop wolle sich vergewissern. Erste Reaktion von Th.: "nein", er wolle erst sein Examen machen. Erstes Gespräch mit Ribbentrop, der ihm zusagte, er könne nebenbei abgeblieben. Daraufhin entschließt sich Th., das Angebot anzunehmen.
 Er erhält eine Anstellungsurkunde datiert vom 14.9.1934; "Der Beauftragte der Reichsregierung für Abrüstungsfragen" mit Wirkung vom 1.9.1934 mit 255 RM Anfangsgehalt eingestellt.

Bürobesetzung bis 1934:

Zum damaligen Zeitpunkt befanden sich folgende Mitarbeiter in der Wilhelmstr.:

- 1.) Erwin Lehnkering (etwa 40 Jahre) aus einer westdt. Wirtschaftsfamilie, Duisburg-Erdelstahl stammend, der die rechte Hand von Ribbentrop war. Offenbar noch Bekannter Ri. aus seiner Zeit als Kaufmann-Vertreter (vgl. Roselius).
- 2.) Hermann Kieweler⁴, der aber nur noch ein kurzes Gastspiel gab. Kam aus der bündischen Jugend, war Lehrer. Wurde dann von der Gestapo "herausgeschossen" (§ 175 ?).
- 3.) Verbindungsmann zum AA: Leg. Sekr. Erich Kordt
- 4.) Prinz Biron von Kurland, der Vorgänger von Th. war.
- 5.) Frä. Hehl als Sekretärin

Siehe v. Prof. Oberländer (4 Nr. ... 30.1.35)

zu Thorner 3

Podde(Stabsleiter)kam dort am 1.10.1934.

Zur Aufgabe Th.: In diesem völlig unbürokratischen Apparat musste Th. zunächst "Mädchen für alles" machen. Er wertete die Presseberichte DM3 aus (wichtiges anstreichen), erledigte bestimmte Post, begleitete Ri. auf fast allen Reisen, irgend ein spezielles Sachgebiet erhielt er nicht. Er folgte Ri. gewissermaßen wie ein "Schatten". Sehr bald nahm ihm diese Arbeit derart in Anspruch, daß er sein nebenher laufendes Studium einstellte.

Tätigkeitsgebiete Ribbentrops:

- Bei Ri. kreiste ~~um~~ alles um die Aufgaben:
 - Hitler mit allen möglichen Informationen direkt zu versorgen, schneller als die amtlichen Stellen. Hierzu zog er einen Inf.Apparat im Hause auf (s. Kauner).
 - ~~xxxxxxxxxxxx~~ Kontakte mit allen möglichen Persönlichkeiten des Auslandes, ~~mitxxxxxxxx~~ im Sinne einer echten Völkerverständigung (im nation. Geiste) ~~xxxxxxx~~ Geselligkeiten (in Hause Rs.) zu halten.
 - Wirkte er für die deutsch-englische, und deutsch-französische Freundschaft (siehe die zahlreichen Gruppen).
 - Deshalb förderte er auch die Frontkämpferbesuche und den gegenseitigen Austausch.
 - Neben den eigentlichen Abrüstungsgesprächen war sein Werk das deutsch-englische Plattenabkommen.

Dafür bekam Ri. bald eine eigene Maschine Ju 52 zur Verfügung gestellt (Zielina, Flugzeugführer).
Es gab im "Büro" keine kontinuierlichen Besprechungen, sondern nur willkürlich ad hoc (kleiner Kreis)!

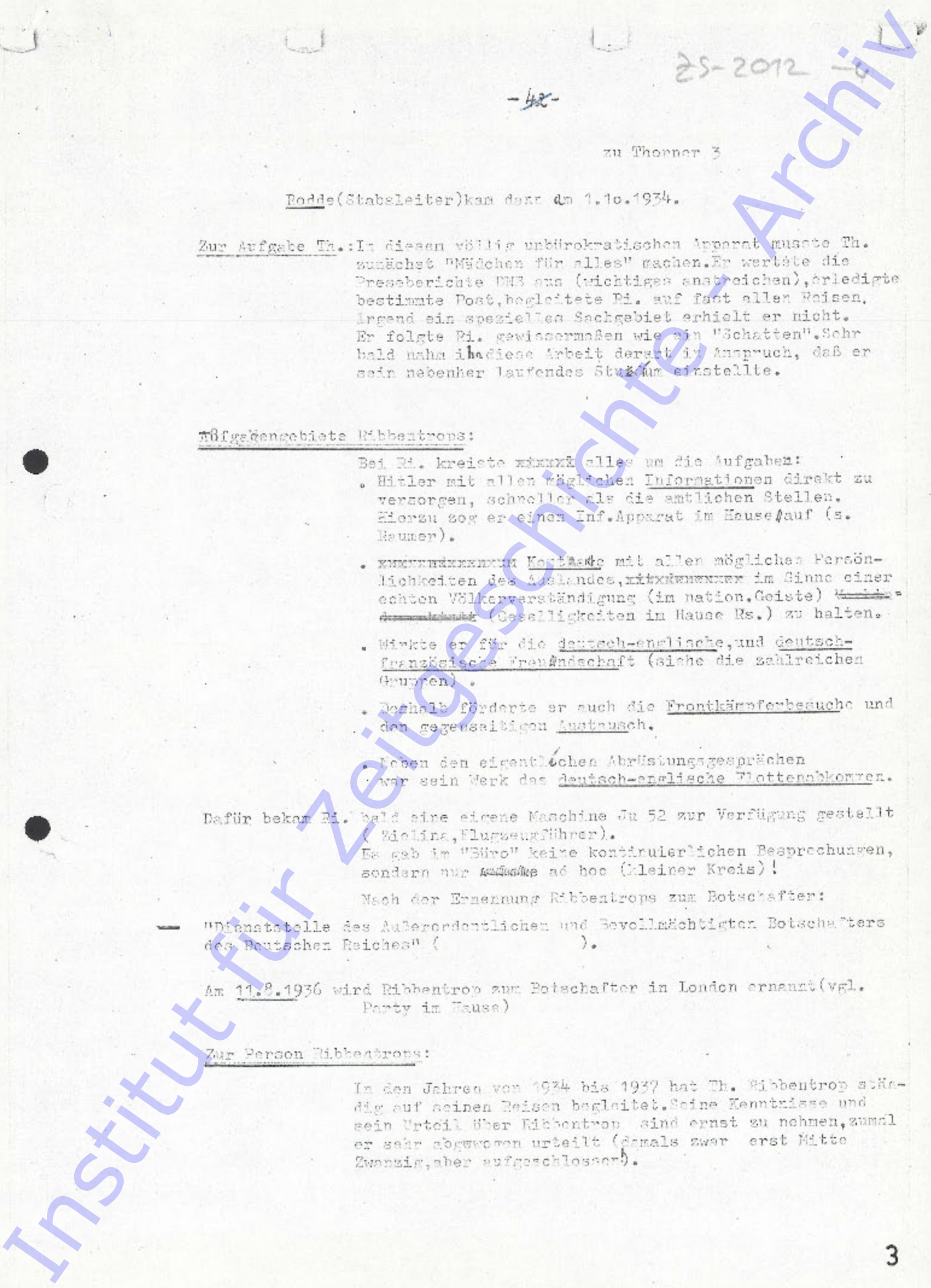
Nach der Ernennung Ribbentrops zum Botschafter:

— "Dienststelle des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters des Deutschen Reiches" ().

Am 11.8.1936 wird Ribbentrop zum Botschafter in London ernannt (vgl. Party in Hause)

Zur Person Ribbentrops:

In den Jahren von 1934 bis 1937 hat Th. Ribbentrop ständig auf seinen Reisen begleitet. Seine Kenntnisse und sein Urteil über Ribbentrop sind ernst zu nehmen, zumal er sehr abgewogen urteilt (damals zwar erst Mitte Zwanzig, aber aufgeschlossen).



Zu Thorner 4

Die zwei tragenden Säulen bei Ri. waren:

1) Seine Frau, sehr agil, hatte gutes Verhältnis zu ihrem Mann; er war in vieler Hinsicht von ihr abhängig. Das Familienverhältnis nennt Th. sehr gut (5 Kinder).

2) Hitler selbst. Dieses Verhältnis nennt Th. von Seiten Ri. fast krankhaft. Für ihn, Ri., war es die wichtigste Aufgabe (selbstverständlichste Aufgabe) des Legat, der Berater und erste Außenpolitiker Hitlers zu sein. Wenn er zwei Tage nicht zum Vortrag ~~hat~~ kommen könnte, fühlte er sich einfach krank. Gewiß: Ribbentrop hat mehrmals versucht, Hitler zu seinen Ansichten zu bekehren, oder von seinen Argumenten zu überzeugen. Oft sei er mit den besten Vorsätzen zur Besprechung gegangen, meistens sei er, von Hitlers richtiger Auffassung "überzeugt", zurückgekommen.

Ribbentrop:

In mancher Hinsicht ^{aber er} etwas frigidierendes; er war ein fesselnder Gesellschafter, konnte auf seine Weise Leute in den Bann ziehen, dabei hatte er einen gewissen Charm ohne ~~schon~~ ^{jedoch} witzig oder gar humorvoll sein zu können. Überraschend war sein plötzliches "Umschalten" von einer unverkennbaren ~~Art~~ ^{Abichnung} zur Konzilianz von Härte zur Liebenswürdigkeit.

Im ganzen war er ~~ein~~ recht schwierig zu behandeln; Vieles wirkte bei ihm als Pose, gehemmt und verkrampft. Er besaß so gut wie gar keine intimen Freunde (außer einige wenigen Bekannten Wolfgang Michals (Vater seiner Frau). So blieb er im Grunde ein Zeigender Mensch. Gutes Verhältnis zum Vater. (Karl Graf Schönberg).

Idiot wohl darunter, daß ihn die alten PGs nicht so recht ernst nehmen. An sich war ja Ri. kein Nationalist, d.h. "ein alter PG", obwohl er um diese Bezeichnung kämpfte. So bemühte er sich oft, diese Verdäunte nachzuholen. Bis 1933 hatte er zwei Kinder (Adolf und Bettina); 1933 "im Geiste der neuen Zeit" kamen noch drei weitere hinzu:

Ursula, Adolf (eine Verbeugung vor Hitler) und Bartold.

In vielen Dingen war er kokoromislos, konnte er seine Umgebung terrorisieren.

Mit aller Parteigröße so legte er es an. Große Gegensätze und Spannungen bestanden zwischen ihm und Pohle, (Spinnefeind), Rosenberg (größter Gegner) Himmler und Göring. Diese lehnten ihn in erster Linie deshalb ab, weil er als "outsider", "Neuling" sich in die Partei an die Spitze drängelte.

Nur das Verhältnis zu Heß war besser (aber Ribbentrop mehr Heß nicht ernst), d. Heß konzilianter war. Ri. rücksichtslos im Erreichen seines Zieles: unausgesprochen: Außenministerposten.

Musikliebend (spielte Geige), hörte gern gute Musik, spielte recht gut Golf und Tennis; lebte etwas Diät, da er nur noch eine Niere hatte.

Daß ihn die alten PGs, an die Wand drängten (sogar in Münchener Reichsparteitag-kam Ri. nur in einem zweit-rangigen Hotel unter, nicht in dem, in dem die "Elite" fast geschlossen untergebracht wurde), machte Ri. viel zu schaffen. ~~.....~~

-44-

zu Thörner 5

Zu Likus: Bei aller menschlicher Aufgeschlossenheit seinen Mitarbeitern gegenüber hielt er doch stets eine unverkennbare Distanz. Über seine Ernennung z. Botschafter verärgert! Schulfreund Pö. unglückliche Figur, aber eben "fundierter Pö. besaß das Goldene Parteiabzeichen, daher für Ribbentrop wichtig zur Abschaffung. Insgesamt 'dumm', mit einer gewissen Bauernschickse, er "hörte das Gras wachsen". Keiner der Mitarbeiter nahm ihn ernst. Pö. vertraute ihm besonders. Ri. konnte aber auch alles mit ihm machen. L. las ihm z.B. in d. Bedozimmer die blauen Berichte des DNB vor. L. war die eigentliche Inf. Quelle für R.

Gegner Ribbentrops:
Aus dem AA-Bereich vor allem Ellow, sodann die Botschafter Hoesch und v. Helzeck.
Alle drei starben plötzlich hintereinander (1935/36)

Humann: Dienststellenleiter als Ribbentrop nach London ging (vgl. aber Aussage Raumer). "Kaiser Geist".

Dienststelle 1936 (September)
Ribbentrop wollte Likus zum Chef ernennen, hatte schon die Absicht, Likus Hitler in Berchtesgarden vorzustellen. Th. ringt mit sich und warnt davor. Im letzten Augenblick: Ribbentrop alle Gründe zusammengefaßt, die gegen eine derartige Ernennung sprachen. L. sei unmöglich. Nachfolge wurde nicht mehr erwäht.

Raumer: Einer der wenigen Männer, die Ribbentrop offen ihre Meinung sagten.

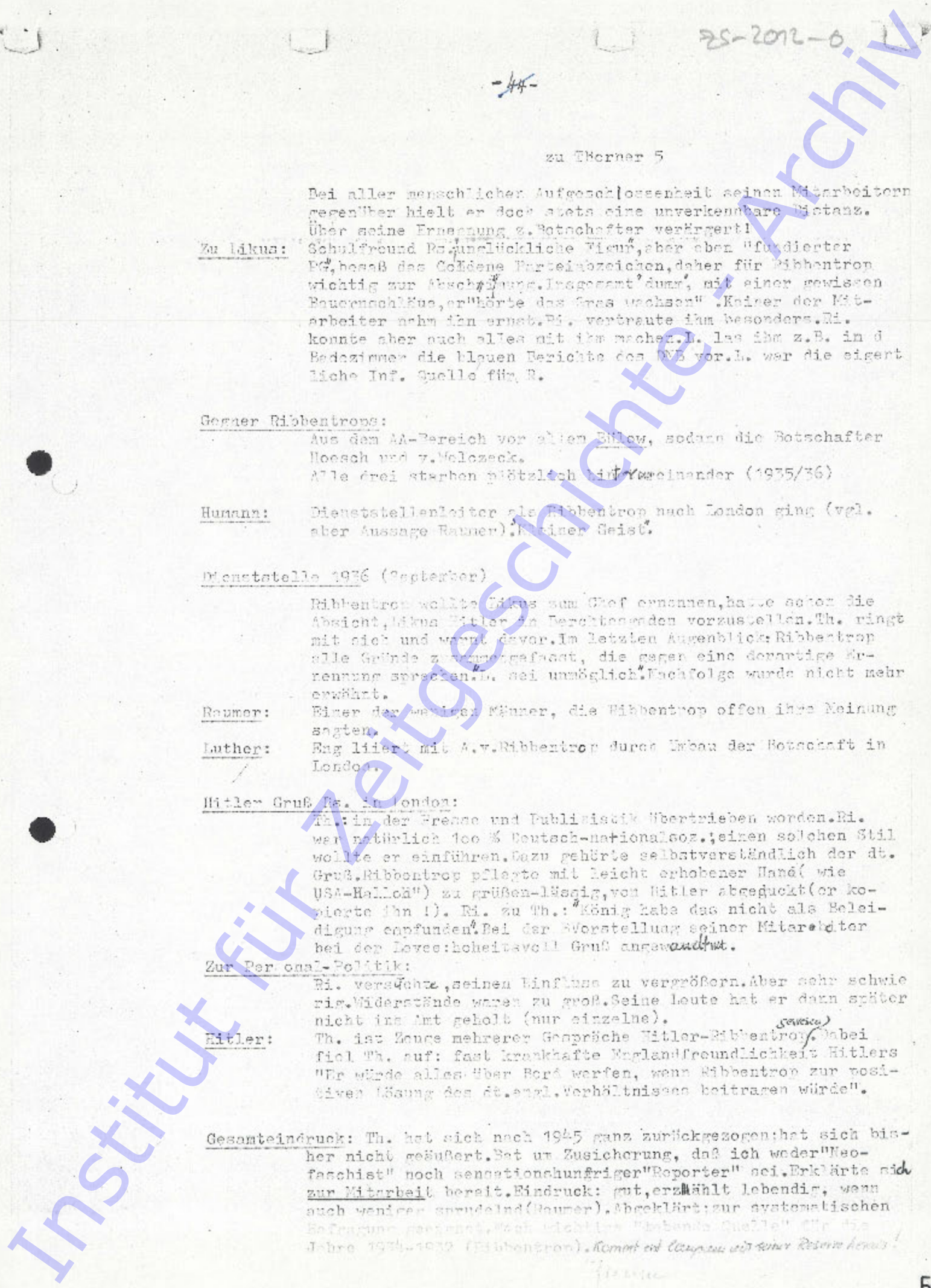
Luther: Bag liefert mit A.v. Ribbentrop durch Umbau der Botschaft in London.

Hitler Gruß Pö. in London:
Pö. in der Presse und Publizistik übertrieben worden. Ri. war natürlich 100% Deutsch-nationalsoz.; einen solchen Stil wollte er einführen. Dazu gehörte selbstverständlich der dt. Gruß. Ribbentrop pflegte mit leicht erhobener Hand (wie USA-Hallo!) zu grüßen-lässig, von Hitler abgeduckt (er kopierte ihn!). Ri. zu Th.: "König habe das nicht als Beleidigung empfunden". Bei der Vorstellung seiner Mitarbeiter bei der Lovess:hoheitvoll Gruß angewandt.

Zur Personal-Politik:
Ri. versuchte, seinen Einfluss zu vergrößern. Aber sehr schwierig. Widerstände waren zu groß. Seine Leute hat er dann später nicht ins Amt geholt (nur einzelne).

Hitler: Th. ist Zeuge mehrerer Gespräche Hitler-Ribbentrop. Dabei fiel Th. auf: fast krankhafte Englandfreundlichkeit Hitlers "Er würde alles über Bord werfen, wenn Ribbentrop zur positiven Lösung des dt.-engl. Verhältnisses beitragen würde".

Gesamteindruck: Th. hat sich nach 1945 ganz zurückgezogen; hat sich bisher nicht geäußert. Set un Zusicherung, daß ich weder "Neofaschist" noch sensationshungriger "Reporter" sei. Erklärte sich zur Mitarbeit bereit. Eindruck: gut, erzählt lebendig, wenn auch weniger sprudelnd (Raumer). Abgeklärt; zur systematischen Befragung geeignet. War wichtige "lebende Quelle" für die Jahre 1934-1937 (Ribbentrop). Kommt mit Langsamkeit seiner Reserve hervor!



DR. HEINZ THORNER
RECHTSANWALT

Postsparkonto Essen 114073

Bankkonten:

Deutsche Bank, Düsseldorf 45517 50 (Eigenkonto)
Deutsche Bank, Düsseldorf 45517 68 (Anderkonto)

4 DÜSSELDORF, den
BAGELSTRASSE 106
TELEFON 493556

1. Dezember 1965
Dr. Th/B

Vertraulich

7a 10.12.65

Herrn

Dr. H. A. Jacobsen

53 Buschdorf bei Bonn

Klosterweg 26

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Abz. 4501/7a	Best. 25 2012
Rep. ✓	Kat.

Sehr geehrter Herr Dr. Jacobsen !

Ich danke für Ihr Schreiben vom 28.11.1965 und teile zu Ihren Fragen folgendes mit:

zu a): Es erscheint mir höchst unwahrscheinlich, dass die "Adolf-Hitler-Spende" bei der Finanzierung der Dienststelle R. eine Rolle gespielt hat. Diese ist doch wohl erst viel später in Erscheinung getreten (vgl. Dietrich, 12 Jahre mit Hitler). Die Dienststelle R. wurde vielmehr anfangs vom Büro Hess finanziert, wo es einen festen Etat gab. Zuständig waren wohl Pfeffer und Stenger, sofern es diese Herren noch gibt. Die Höhe ist mir nicht bekannt. Es können aber keine sehr namhaften Beträge gewesen sein. Im wesentlichen finanzierte R. seine Vorhaben aus einem Sonderfonds, den er von Hitler gegen Ausgleichsquittung erhalten hatte. Eine Rechnungslegung erfolgte meines Wissens nicht. Dieser Fonds wurde wohl 1935 zur Verfügung gestellt. Hierbei handelte es sich um sehr namhafte Beträge. Wenn ich mich nicht irre, waren es RM 2 10 Mio, von denen RM 2 Mio in Devisen bereit gestellt wurden. Die Buchführung lag in Händen von Fräulein Margarete Seifert, heute: Eutin, Schloss, die darüber auch vor dem Nürnberger Gerichtshof ausgesagt haben soll. Da R. sich von niemandem gerne in seine Karten sehen liess, wurden die bereitgestellten Beträge in bar von der Reichskredit-Bank (über einen Herrn Herzog) abgehoben und in bar im Safe verwahrt.

zu b): bisher Mehlanzeige (Korrespondenz über Tätigkeit in DR).

Mit freundlichen Grüßen
Rechtsanwalt